

Modeschau im Chikito

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **35 (1945)**

Heft 11

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-639841>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

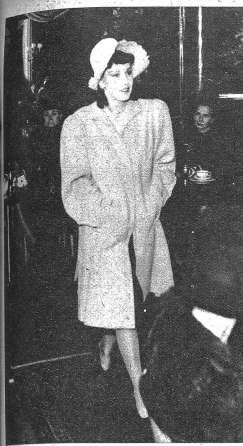
MODESCHAU IM CHIKITO

Die Modeschau von Frau Trudy Schmidt-Glauser im Chikito ist für Bern bereits zum gesellschaftlichen Ereignis geworden, zu dem man mit hochgespannten Erwartungen hinget und von dem man niemals enttäuscht wird. In rascher Aufeinanderfolge defilierten über 100 neue Hutmodelle an den zahlreichen Zuschauern vorbei, die sich in ihrer Eleganz und Schönheit ständig überboten. In schönem Filz sah man den sportlichen Hut in neuer Form als Toque, als Bêret oder mit Rand, garniert durch kühne Federn oder mit einem bedruckten Seidentüchlein, anderorts auch mit einer Masche aus schwarzer Spitze und manchmal nur durch ein Grosgrainband in Kontrastfarbe. Die Kopfform ist grösser geworden und passt sich wieder mehr dem einzelnen Typ an. Bewundernswert waren besonders die kunstvoll geschlungenen Turban aus schwerer Seide, die sowohl zum Tailleur, als auch zum Mantel besonders elegant wirken.

Reiche Verwendung fand ebenfalls unser Wohlfühlstrich, der in sehr geschmackvoller Weise verarbeitet, einen äusserst angenehmen Eindruck hinterliess.

Die Mannequins trugen Tailleurs, Kleider und Mäntel von O. Durizzo, dessen wirklich erstklassige Schneiderkunst zu dem ausgesucht schönen Hutmodellen in gutem Einklang stand. Sowohl die sportlichen Reisetailleure als gestreiftem Wollland, als auch die sommerlich anmutenden Jackettkleider, ebenso wie die in ihrer einfachen Linie sehr vornehm wirkenden Mäntel, verrieten erstklassigen Schnitt und beste Verarbeitung.

Felze von Engler, Schuhe von S. Kornfein, Schmuck von Uhren von A. Türler & Co. Handtaschen von den führenden Reiseartikel- und Lederwarengeschäften in Bern trugen ebenfalls zum Gelingen dieser Modeschau bei, und die Parfums von Lucien Lelong, Paris, verrieten durch ihren unaufdringlichen aber feinen Geruch die vornehme Atmosphäre der Veranstaltung. Zur gediegenen Verschönerung des ohnehin schon zarten und intimen Raumes trugen die Firmen Bossart & Co. AG mit Perserteppichen und Stoffen, die Elektrizität AG mit schönen Leuchtern und gut angebrachten Scheinwerfern, und die Geschwister Ehrhardt mit wirklich schönen Blumenarrangements bei. Die ganze Veranstaltung schaffte eine Atmosphäre von Vorkriegs-Paris, wie wir sie nur selten in der Schweiz antreffen und bewies aufs neue, dass auch in der Schweiz schöpferische Modekräfte an der Arbeit sind, die keine ausländische Konkurrenz zu fürchten brauchen und deren Kunstwerke auch mit internationalem Massstab gemessen, ihren Platz behaupten werden.



Für Sport und Reise das klassische Tailleur in hellgrauem Flanellstoff, die Taschen schwarz bordiert. Dazu zillronenfarbiger Panamahut mit Foulard



Neue Clocheform mit niedrigerem Kopf und apertem Wollstoffdröpsel (Photo Guggenbühl, Zürich) Modell Trudy Schmidt-Glauser, Bern



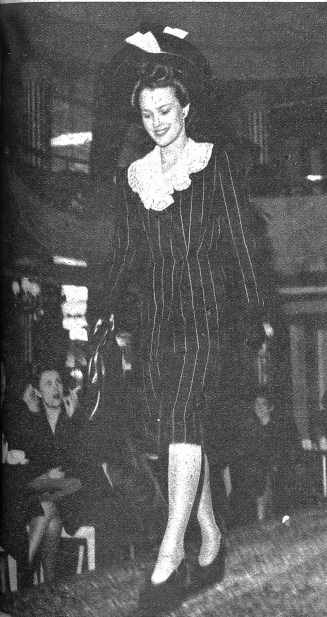
Kleines Habille-Hütchen aus rotem Crinblumen mit grünem Tupfenschleier. Modell Trudy Schmidt-Glauser, Bern. (Photo Freddy Bertrand, Genf)

Eines der herzigen Biedermeiermädchen, die während der Pause einige besonders kostbare Gegenstände der teilnehmenden Firmen heranzuzeigen

Tailleurs und Mäntel: O. Durizzo, Kornhausplatz 2, Bern
Hüte: Trudy Schmidt-Glauser, Bern



Weiter hellbeiger Mantel mit breiten Achseln ohne überdimensionale Taschen und Revers, für jede Gelegenheit passend. Dazu reizender, ausgefranster Kasha-Filz



Dunkelbrauner Redingotemantel, leicht und elegant, durch seine Stoffülle nicht allzu streng gestaltet, mit lackten Goldknöpfen verziert. Dazu Filztoque aus Kasha mit Nervüren

Jackettkleid, blau mit weiss, die Farben dieses Frühlings. Die strengen Streifen sind der fraulichen Silhouette raffiniert angepasst und geben diesem Tailleur eine besondere Note. Dazu grosser Relevéhut doubliert mit weissem Grosgrainband (Photos H. von Allmen)